

shift2rail Projekt NEAR2050

Der Weg der Bahn in die Zukunft

Hauptziel des shift2rail (S2R) Projekts NEAR2050 ist es, die zukünftigen Anforderungen an die europäische Bahn zu untersuchen, um zu bestimmen, welche Variablen den Bahnverkehr am meisten beeinflussen.

Der Fokus liegt hier aber nicht auf der Technologiseite, sondern auf der Serviceleistung für Passagiere und Frächter.

Das Projekt NEAR2050 wurde von dem Lead Partner IITF – Institut für Innovations- und Trendforschung in Graz mit den Partnern Universität Santander und Railistics GmbH durchgeführt. Ausgangspunkt des Projektes war eine länderübergreifende GAP-Analyse, die Lücken in der technischen und gesellschaftlichen Akzeptanz der Bahn feststellte.

Diese Lücken sind:

- Bahninnovationen werden für die „Außenwelt“ nicht richtig übersetzt.
- Der Fokus liegt nur auf dem Schienensystem – nicht auf dem gesamten Verkehrssystem.
- Best-Practice-Beispiele aus anderen Verkehrsträgern/Branchen werden nur unzureichend berücksichtigt.
- Bahnstudien berücksichtigen den „customer centric Serviceprozess“ viel zu wenig innerhalb des ganzheitlichen Ansatzes.

NEAR2050 versuchte, diese Lücken mit quantitativen benutzerorientierten Forschungsansätzen (Szenario-Analysen) und abgeleiteten Zielen für eine langfristige Zukunft zu schließen.

Das übergeordnete Ziel des europäischen Bahnsystems ist es, mehr Passagiere und Frachtvolumen auf die Schienen zu bringen. Dies erreicht man, indem man die Entscheidungskriterien für eine Bahnbenutzung kennt und erfüllt. Die Entscheidungskriterien im Projekt NEAR2050 in absteigender Wichtigkeit waren:

- 1. Anzahl der täglichen und stündlichen Züge.
- 2. Tarife (Tarifpolitik, Rabatte, kostengünstige Dienstleistungen ...).
- 3. Verbindungen mit dem städtischen Verkehr am Bahnhof (sowohl für den Zugang als auch für die Ankunft).
- 4. Verbindungen mit Überlandtransporten am Bahnhof (sowohl für den Zugang als auch für die Ankunft).
- 5. Informationen an Bord (Verbindungen und Transfers, Stopps, Zwischenfälle ...).
- 6. Reisezeit mit dem Zug (Dauer der Reise).
- 7. Informationen zu öffentlichen Verkehrsmitteln am Bahnhof.
- 8. Lage des Bahnhofs in der Nähe des Stadtzentrums.

- 9. Einfacher Ticketkauf (mehrere Verkaufsstellen, Verkaufsautomaten, Onlinekauf ...).
- 10. Komfort an Bord (bequeme Sitze, Ergonomie, Service an Bord).
- 11. Transferzeit von einem Zug zum anderen.
- 12. Sicherheit (an Bord gegen Unfälle).
- 13. Reisezeit, um zum Bahnhof zu gelangen.
- 14. Informationen zu Überlandverkehrsverbindungen am Bahnhof.
- 15. Zugänglichkeit für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Die Erkenntnis aus dem Projekt NEAR2050 war, dass vor allem „Mobility as a Service“ einen großen Hebel für eine Erhöhung der Inanspruchnahme der Bahn bietet. Daraus ergaben sich folgende Empfehlungen:

- Consumer-First-Mentalität muss bei der Bahn zur Prämisse werden.
- Intermodale Transportservices sind ein Erfolgsfaktor.
- Automatisierung ist entscheidend für Kosten und Verfügbarkeit.
- Die Datenhoheit muss bei der Bahn liegen – Datensicherheit ist dabei unerlässlich.
- Echtzeit-Management-Systeme sind unabdingbar.
- Preis und Tarifpolitik sind die größten direkten Stellhebel.
- Digitalisierung und Railway 4.0 führen zu neuen Business-Modellen.
- Starke Kooperation zwischen Bahn und Straßenverkehr ist notwendig.
- Die Gesetzgebung und direkte Förderung des Systems Bahn unterstützt den Aufschwung von Railway.

Gerade „autonomer Zug“ und „Railway 4.0“ sind Themen, an denen neben dem IITF viele Unternehmen wie etwa Virtual Vehicle und Siemens intensiv forschen.

Dr. Manfred Ninaus



FOTO: ACSTYRIA

Innovationen und Hochtechnologie sollen die Bahnindustrie zukunftsfähig und attraktiv machen.